

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. Januar 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Wolfinger, Hr. Kfm., Carlsruhe.

Einhorn: Wirtz, Hr. Kfm., Solingen. Schmidt, Hr. Kfm., Frankfurt. Samson, Hr. Kfm., Elberfeld. Jöckel, Hr. Kfm., Offenbach. Maus, Hr. Kfm., Colmar. Presper, Hr. Kfm., Ortenberg.

Eisenbahn-Hotel: Kauth, Hr., Gernsheim. Bauer, Hr., Gernsheim. v. Stiele, Hr. Officier, Mainz. Hess, Hr. Kfm., Cöln.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): v. Nauendorf, Hr. Baron Kammerherr, Nauendorf. v. Nauendorf, Frau Freitrau, Nauendorf.

Grüner Wald: Scheurmann, Hr. Kfm., Cöln. Hamelton, Hr., London. Hofmann, Hr. Kfm., Arnstadt. Mansfeld, Hr. Fabrikbes., Leipzig. Müller, Hr. Kfm., Mannheim. Müller, 2 Frl., Mannheim.

Dr. Kempner's Augenheilkunst: Kremer, Hr., Eltville. Wolfert, Frl., Nastätten.

Hotel du Nord: Vosem, Hr., Aachen. Arndt, Hr. Dr., Barmen. v. Hangwitz, Hr., Schlesien. Schlösser, Hr. m. Fr., Elberfeld.

Nassauer Hof: de Casembroot, Hr. Kammerherr, Holland.

Alter Nonnenhof: Müller, Hr. Pfarrer, Blesbach. Geyer, Hr. Pfarrer, Blesbach. Staible, Hr. Kfm., Kiel.

Rhein-Hotel: v. Hanke, Hr. Major, Danzig. Hilgert, Hr. Dr., Braunschweig. Wolf, Hr. Musikdirector, Marburg. Wenke, Fr. m. Fam., Bremen.

Rheinstein: Kuhn, Frl., Carlsruhe.

Weisses Ron: Wittenheim, Frau Baron, Mittau.

Weisser Schwan: Jordan, Hr., Magdeburg.

Tannus-Hotel: Amus, Hr. m. Fr., Eltville.

Hotel Victoria: Gerson, Hr. Kfm., Mannheim.

In Privathäusern: Schniwind, Hr. General-Inspector m. Fam., New-York, Sonnenbergerstrasse 2.



Sonntag den 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

3. Symphonie-Concert

(16. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. Symphonie No. 7, in D-dur Mozart.
2. Zum ersten Male: Balletmusik aus „Etienne Marcel“ Saint-Saëns
3. Suite No. 5, in C-moll Franz Lachner.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

2117

F. Wandrack,

Putzgeschäft.

Grand choix de Chapeaux garnis, Bonnets &c.

Langgasse 39 an 2. Men spreekt hollandsch. Langgasse 39 im 2. Stock.

abwechslungsweise vorgetragenen monotonen Lieder machten auf den Zuschauer einen tiefen Eindruck, der noch dadurch erhöht wurde, dass die Tänzer ihr Gesicht auf Büffelpöppe legten und dabei Gebete um Waidmannsglück murmelten. Der Medicinmann flehte unter Wehklagen zum grossen Geiste, um ergiebige Jagdbeute und um's tägliche Brod für Weiber und Kinder, sowie um Ueberfluss an Pferden und Beistand im Kampfe gegen die Feinde. Weithin wiederhallten Montana's Hügel von diesem wilden nächtlichen Treiben, still floss der Poplar-Fluss dahin und silbernes Mondlicht zitterte auf dem Wasser.

Allerlei.

Montag den 12. Januar findet die V. öffentliche Vorlesung im Curhause statt. Redner: Herr Professor Justi von Bonn. Thema: „Correggio“.

Der „Mainzer Anz.“ schreibt unterm 7. Jan.: Die Theaterfreunde unserer Stadt werden die Nachricht mit Befriedigung aufnehmen, dass gestern in nicht öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten beschlossen wurde, unser Theater für die laufende Saison vor dem Druck der Zeitverhältnisse insofern zu sichern, als die Stadt den finanziellen Theil der Verwaltung auf ihr Risiko nimmt, während die artistische Leitung ganz wie bisher in den Händen des Herrn Deutschinger verbleibt.

Das Verlagsrecht der Werke Friedrich Chopin's ist nunmehr im deutschen Reich erloschen, die 30 Jahre, welche nach dem Tode eines Autors vergehen müssen, ehe seine Arbeiten Gemeingut der Nation werden, sind dahin und nicht weniger als 10 Verlagsfirmen haben daraufhin neue billige Gesamt-Ausgaben veranstaltet, die sich natürlich hart Concurrenz machen werden.

Eine Anekdote von Pauline Lucca. Pauline Lucca hat ganz im Privaten eine unbesiegbare Vorliebe für bequeme, ja mehr als bequeme Fussbekleidung. Ein Schuh kann sich bei ihr so zu sagen nie überleben, denn je mehr er aus den Fugen geht, desto anhänglicher wird sie ihm, desto dankbarer für den Spielraum, den er ihren Zehen bietet. Selbst wenn sie im Concert zu singen hat, bringt sie sich die eleganten engbrüstigen Conciertschuhe am liebsten in Papier mit und vertauscht oft erst kurz vor ihrem Auftreten das nicht präsentable, aber unbezahlbar bequeme alte Leder gegen den prallen Atlas der

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 12. Januar, Abends 8 Uhr:

Fünfte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr **Professor C. Justi** aus Bonn.

Thema:

„Correggio.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mark.

Städtische Cur-Verwaltung: F. Heyl.

2121

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

„Pilsener Lager-Bier.“

2 Billards in Neben-Salons.

2109

Meine bisherige Wohnung 7 Wilhelmstrasse habe aus sicherheitspolizeilichen Gründen aufgeben müssen und bin jetzt in **Rheinstrasse 21** täglich von 11 bis 1 Uhr zu sprechen. [2119]

Münzen, Verkauf alter, **Rohr,** Juwelier,

1874 Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Salon und Schlafz., eleg. möbl. gr. Räume, zus. od. geth. billig zu verm. **Adelheidstr. 42,** Part. 2124

schimmernden Estraden-Schuhe. Nun sollte sie einmal in London vor der höchsten Gesellschaft singen. Sie sass bereits in grosser Toilette in der Reihe der mitwirkenden Künstler und wartete siegessicher auf ihre Zeit. Zufällig blickte sie da einmal vor sich auf den Boden nieder, da stockte ihr das Blut . . . wen sah sie vor sich, Aug' in Auge mit ihr? Ihre grosse Zehe. Sie hatte vergessen, Schuhe zu wechseln. Einen Moment sahen sie sich stumm in die Augen, die Zehe ihr und sie der Zehe, dann liess sie rasch den Fuss hinter den Spitzenvolants verschwinden. In einiger Unruhe erwartete sie nun den Augenblick, wo sie auftreten musste; konnte es ihr gelingen, die leidigen Schuhe dem Scharfblick der berühmten echtenglischen Operngucker zu entziehen? Jedenfalls that sie ihr Möglichstes und sang in ganz auffallender Weise vorwärts geneigt, um ihr Kleid länger zu machen, so dass Alles sie später fragte, warum sie denn heute so merkwürdig „bescheiden“ gewesen und aus der Verbeugung gar nicht herausgekommen sei. Das war eine ernste Lehre und in eine solche Situation wird die Künstlerin nicht wieder gerathen.

In einem Dorfe, nahe bei Debreczin, gibt folgender Fall Anlass zu einem Prozesse, auf dessen Ausgang man gespannt ist. Ein ällicher Junggeselle heirathete vor einem Jahre ein junges Weibchen. Einige Monate später erfährt das Weibchen den Gatten mit der Gewissheit, dass ihm Vaterglück bevorstehe. Der Gatte fühlt seine Kräfte abnehmen und fürchtet, die ihm angekündigten Vaterfreuden nicht mehr erleben zu können und — macht sein Testament. Er vertheilt sein Vermögen im Betrage von 30,000 Gulden zwischen Mutter und dem erhofften Kinde: Ist es ein Knabe, so fällt auf sein Theil 20,000 Gulden, und die Mutter 10,000 Gulden; ist es aber ein Mädchen, so sollte die Mutter 20,000 Gulden und das Kind 10,000 Gulden bekommen. Die Abnung des Testators ging in Erfüllung, er starb, ehe seine Nachkommenschaft das Licht der Welt erblickt. Kurze Zeit nach der Beerdigung gebar die Mutter, zum grossen Kopferbrechen der Testamentsvollstrecker — Zwillinge, einen Jungen und ein Mädchen. Wie soll nun dem Testamente entsprochen werden, . . . wenn nicht der Himmel einen Salomo nach der Debrecziner Gegend sendet?

Einer der reichsten Leute in Rouen, M. Stanislas Harel, ist soeben gestorben und hat sein ganzes Vermögen, welches sich auf einige Millionen Francs belief, seinem Kammerdiener hinterlassen. Er besass allerdings keine Verwandte und konnte sich deshalb die Befriedigung seiner letzten Laune: den Kammerdiener zum Millionär zu machen, gewähren, ohne damit Andere sonderlich zu enttäuschen.

Richtige Antwort. Warum, fragte eine Frau, rufen die Nachtwächter immer: „Hört, ihr Herren, und lasset euch sagen, und nicht auch: Hört, ihr Frauen?“ — „Weil entgegnete Jemand, „die Frauen nicht hören, und sich nichts sagen lassen wollen.“